

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Landbote. 1849-1934**  
**1879**

78 (5.7.1879)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementsspreis  
vierteljährlich 1 M. 50 As.  
durch die Post bezogen  
1 M. 75 As.

Einrillungssgebühr,  
die steingespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 As  
Reklamen werden mit  
30 As die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

# Der Landbote.

Verkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

Nº 78.

Samstag den 5. Juli 1879.

40. Jahrgang

 Bestellungen auf den „Landboten“ für das neue Quartal können bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

## Politische Umschau.

Sinsheim, 4. Juli.

Die „Provinzialcorrespondenz“ bestätigt, daß die Minister Hobrecht, Friedenthal und Falk ihre Entlassung eingereicht haben.

Die „Post“ schreibt: Der Entschluß des Hrn. Dr. Falk hat seit Monaten festgestanden und der Hr. Minister sich die Wahl des Zeitpunktes nur immer vorbehalten, um in seinen Entschlüsse nicht gedrängt zu sein. Mit dem sog. Kulturmäppchen oder irgend einer Schwankung in demselben steht der Schritt absolut in keinem Zusammenhange. Die Verhandlungen mit Mazella und Nina sind nur in voller Uebereinstimmung mit dem Minister und nach unveränderten Grundsätzen geführt worden. Es sind vielmehr die Verhältnisse der evangelischen Kirche, welche den Hauptgrund für das Entlassungsgesuch des Hrn. Ministers gegeben haben, und wer dieselben verfolgt hat, mußte dies voraussehen. Ob das Demissionsgesuch des Hrn. Ministers angenommen wird, darüber muß man sich selbstverständlich jeder Vermuthung enthalten. Mit dieser Klarstellung über die Gründe, welche Hrn. Dr. Falk bewogen haben, sein Entlassungsgesuch einzureichen, fallen auch alle die Unterstellungen von einem Bündnis zwischen den Klerikalen und Konservativen weg, welche das beliebteste Thema in der Polemik der „großen liberalen Partei“ gegen Diejenigen bilden, die Zoll- und Steuerreform in den Hafen bringen wollen.

Aus Rom, 30. Juni, meldet die „Pall Mall Gazette“: Eine Spezialkonvention zwischen dem Vatikan und Deutschland ist in Unterhandlung. Die Regierung soll die Bischöfe vorbehaltlich der Bestätigung des Papstes und die Bischöfe sollen die Priester vorbehaltlich der Bestätigung der Regierung ernennen. Die Geistlichkeit soll die vorgestalt ausgelegten Maigesetze annehmen. (Die Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung.)

Die Dinge in Bulgarien gehen stetig ihren Gang. Sobald der Fürst, mit dem Investiturfürman vom Sultan ausgestattet, sein Land betritt, wird die Nationalversammlung sich versammeln, er wird vor ihr den Eid ablegen und dann ihre Auflösung aussprechen und Neuwahlen anordnen. Die neue, regelmäßige Versammlung wird für den Monat Oktober einberufen und dann erst wird auch zur Bildung eines parlamentarischen Ministeriums geschritten werden. Bis dahin bleiben die bisherigen Chefs der Verwaltung im Amt und man wird wohl nicht irren, wenn man annimmt, daß die ihnen jetzt beigegebenen Indigenen die künftigen Ministerpostenfeuilles bereit in der Tasche haben.

Die Nachrichten aus dem südlichen Russland lauten in Bezug auf die Ernte recht traurig. Die Landwirthe sind nicht im Stande sich gegen die Verwüstungen der Kornkäfer zu schützen und sehn ihre Saaten unter den Millionen dieser gefährlichen Thiere der Verwüstung anheimgegeben.

Die englische Regierung legte dem Parlemente das Blaubuch über Egypten vor, dessen Depeschen den Zeitraum vom 25. April bis 26. Juni umfassen. Eine Buzchrift des Grafen Münster an Lord Salisbury vom 4. Mai constatirt, daß die deutsche Regierung sich jeder

thätigen Einmischung in die egyptischen Angelegenheiten, soweit letztere Fragen allgemeiner und politischer Natur beträfen, sowie des mehr oder minder direkten Einflusses auf die Verwaltung des Landes enthalten habe, indem es die Wahrung der allgemeinen europäischen Interessen, welche mit denen Deutschlands identisch seien, der wirklichen Sorge der meistinteressirten Mächte überlässe. Die deutsche Regierung beabsichtigte an dieser Politik festzuhalten.

Die neuesten Ereignisse in Egypten haben nicht nur eine wesentliche Aenderung in der Stellung des alten Pharaonenlandes zur Pforte sondern auch zu den europäischen Mächten herbeigeführt. Welch eine Veränderung ist in der Machtstellung Egyptens erfolgt, wenn man bedenkt, daß der Vizekönig ohne allen Widerstand vom Sultan abgesetzt worden ist, der Enkel des mächtigen Vizekönigs, der die türkischen Söldner zu Paaren getrieben hatte! Das kleine Drama, das sich in Egypten jetzt abspielte, hat aber noch eine andere, bemerkenswertere Seite: Vor einem Jahre galt die egyptische Frage als eine ausschließlich England und Frankreich interessirende. Italien wollte allerdings wenigstens mit berathender Stimme teilnehmen an den Umgestaltungen da selbst, aber man nahm wenig Notiz davon in der Überzeugung, daß Ismail Pascha unbedingt gehorchen werde, was England und Frankreich befahlen. Die neueste Krisis bot den anderen Staaten, insbesondere aber Deutschland, Gelegenheit, sich in die egyptischen Angelegenheiten zu mischen, und die Folge davon ist, daß in Zukunft Egypten nicht mehr ausschließlich Domäne französisch-englischer Einflüsse sein wird.

## Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. Juli. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Lehramts-Praktikanten Karl Friederich Müller von Offenburg zum Professor an der höheren Bürgerschule in Karlsruhe zu ernennen.

Karlsruhe, 2. Juli. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 27 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten): I. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. II. Verfugungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: Aenderung von Familiennamen betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: Uebersicht der Studirenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg betreffend.

München, 2. Juli. Das hiesige General-Autorität verwarf heute die Richtigkeitsbeschwerde des früheren Lieutenants Schenk von Geyern in allen Punkten.

Berlin, 1. Juli. (Reichstag.) Die Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen pro 1877—78 werden in dritter Lesung genehmigt und der Gesetzentwurf betreffend Abänderungen des Reichshaushaltsetats und des Elsas-Bohringischen Landshaushaltsetats in dritter Lesung unverändert angenommen.

(Fortsetzung der Zolltarifdebatte.) Nr. 20. (Kurze Waaren, Duincaillieren &c.) Hierzu liegen verschiedene Amendements vor. Nach längerer Debatte wird schließlich Nr. 20 mit dem v. Miller'schen Amendement (Erhöhung des Zolls auf zahlreiche kurze Waaren von M. 120 auf M. 200) angenommen. Nr. 35. (Stroh- und Basi-Waaren) wird unverändert nach dem Antrage der Commission genehmigt. Zu Nr. 21 (Leder und Lederwaaren) sind verschiedene Amendements eingebracht, darunter ein Antrag des Abgeordneten Sonnemann, Sohlleder nur mit 18 Mark statt mit 36 Mark zu belegen. Der Antrag wird nach längerer Debatte abgelehnt; dagegen wird ein

Antrag des Abgeordneten Kreuz angenommen: für Schuhmacherwaaren &c. den Zoll auf M. 54 statt auf M. 40 festzusetzen. Ein Antrag des Abg. Zinn, für seine Lederwaaren den Zoll auf M. 70 statt auf M. 60 festzusetzen, wird mit 441 gegen 96 Stimmen angenommen. Nr. 40 (Wachs-tuch &c.) wird ohne Debatte unverändert angenommen. Hierauf wird die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung morgen Mittwoch, Mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung.

Berlin, 2. Juli. (Reichstag.) Fortsetzung der Verathung der Zolltarifvorlage. Von Nummer 2 (Baumwolle und Baumwollwaaren) werden die Positionen a (Baumwolle rohe &c.), sowie b (Baumwollwatte) unverändert nach den Commissionsanträgen ohne Debatte genehmigt.

Bei Position c (Baumwollengarn) entspint sich eine längere Debatte. Hammacher und Löwe (Berlin) haben Amendements auf Ermäßigung verschiedener Sätze, Döllfus ein solches auf Erhöhung gestellt. Letzterer rechtfertigt zunächst sein Amendement; Hammacher bekämpft dasselbe und plaidirt für seinen Antrag. v. Barnbüler tritt in längerer Ausführung für die von der Commission vorgeschlagenen Sätze ein. Reichensperger (Krefeld) plaidirt für den Antrag Hammacher. Bundes-commissar Herrmann empfiehlt die Annahme der Commissionsvorschläge und erklärt sich gegen sämtliche Abänderungsanträge; die Commissionsvorschläge halten die richtige Mitte; sie seien erforderlich und hinreichend, die Concurrenz des Auslandes einzuschränken. Löwe (Berlin) rechtfertigt seinen Antrag. v. Bötticher rectificirt einzelne Ausführungen Löwe's. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Bei der Abstimmung werden sämtliche Amendements abgelehnt und Position c nach den Commissionsanträgen angenommen. — Fortsetzung der Verathung morgen.

Berlin, 3. Juli. (Reichstag.) Vicepräsident v. Frankenstein eröffnet um 12 1/2 Uhr die Sitzung und heilt mit, daß Präsident v. Seydelwitz wegen dringender Familienangelegenheiten beurlaubt ist. — Die Fortsetzung der Verathung des Zolltarifs beginnt mit Nummer 2d (Baumwollengarn). Hierzu liegen vor Anträge von Löwe (Berlin), Sonnemann, v. Heeremann und Grad theils auf Ermäßigung, theils auf Erhöhung der Zollsätze. Im Lauf der Debatte erklärt Grad, seinen Antrag zurückzuziehen. Der Antrag Landmann, welcher die Erhöhung des Zolls für Cardinenstoffe feststellt, wird angenommen; im Uebrigen werden die Sätze nach den Commissionsvorschlägen bewilligt. Die Anmerkungen ad d werden mit einem unveränderten Antrage v. Heeremann's angenommen.

Position 8 (Kleider, Leibwäsche &c.) wird von Sonnemann bekämpft, von v. Kardorff vertheidigt und unverändert in der Commissionsfassung angenommen. Zu Position 22 (Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren) wird der Antrag v. Waener auf Erhöhung gewisser Zollsätze abgelehnt. Eine von der Commission beantragte Resolution, wonach die Regierungen erachtet werden, nach Ablauf des Handelsvertrages mit Österreich-Ungarn die zollfreie Einfuhr von Rohleinen nicht mehr zuzulassen, wird angenommen, der Antrag Löwe (Berlin) auf Ermäßigung der Sätze für zubereitetes Leinen abgelehnt und sämtliche Positionen unverändert bewilligt.

Berlin, 3. Juli. Anlaß zu den Demissionen der Minister Hobrecht, Falk und Friedenthal hat in keiner Weise der Frankenstein'sche Antrag gegeben. Der Anlaß zur Demission ist kein gemeinsamer und steht mit den parlamentarischen Verhandlungen in keinerlei Zusammenhang. Minister Falk sprach sich noch nach Einreichung seines Demissionsgesuches dahin aus, daß in der Römischen Kirchenfrage

nichts vorgekommen sei, was er nicht gewußt und gebilligt hätte.

**Berlin.** 3. Juli. Als designirt zum Finanzminister gilt Unterstaatssekretär Bitter, zum Kultusminister der Oberpräsident von Schlesien, v. Puttkamer; für das Ministerium der Landwirtschaft scheint die Entscheidung zwischen Frhrn. v. Seydewitz und Dr. Lucius noch auszustehen.

#### Ausland.

**Wien.** 2. Juli. Bei den Reichsrathswahlen in Mähren verloren die Liberalen einen Sitz an die Czechen. — Die „Neue freie Presse“ berechnet, daß die Liberalen bis jetzt 19 Sitze verloren haben.

**Brindisi.** 2. Juli. Der Fürst von Bulgarien hat sich heute Vormittag 9 Uhr auf dem Russischen Aviso „Konstantin“ nach Konstantinopel eingeschifft.

**Alexandrien.** 1. Juli. Der Khedive hat auf die Hälften der Civilisten verzichtet. — Der französische Finanzcommissär de Blignières ist heute abgereist.

**Neuport.** 3. Juli. Ein Telegramm aus Kingston (Jamaika) vom 2. Juli meldet von ernsthaften Unruhen in Port-au-prince; die Aufständischen schossen auf den Senat; die Senatoren flohen, eine große Anzahl wurde verwundet. Die Ruhestörungen dauern noch fort.

**Washington.** 1. Juli. Der Senat und die Repräsentantenkammer haben die Bill angenommen, durch welche der Zoll auf Chinin aufgehoben wird. Der Kongress hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

#### Verschiedenes.

**Sinsheim.** 2. Juli. Am 1. d. M. verunglückte in Dürren ein 8jähriges Mädchen dadurch, daß an einer Schenke ein jedenfalls baufälliges steinernes Thürgebstell einstürzte, wobei das in der Nähe spielende Mädchen zwischen zwei aufeinanderfallende Pfosten kam, und zwei Schädelbrüche erlitt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Karlsruhe.** 1. Juli. (Ein kaltblütiger Gewinner.) Der Gewinner des großen Loooses in der letzten Ziehung der badischen 100 Thaler-Looose im Betrage von 120,000 M. ist ein Pfälzer und zwar aus Kaiserslautern oder dessen Umgegend. Er zog seinen Gewinn in 120 Tausend-Markscheinen ganz kaltblütig ein und wünschte guten Morgen.

**Oberndorf.** 30. Juni. Der Ort Waldmössingen bei Oberndorf ist nach dem „Schwarzw. Poten“ am 28. Juni von einem Brandunglück heimgesucht worden. Nicht weniger denn 29 Wohnhäuser und Nebengebäude gingen in Flammen auf. Der Gesamtschaden berechnet sich auf 150,000 M. Das blühende Dorf bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt. Leider verunglückten bei dem Brande auch drei Menschen, von denen einer lebensgefährlich darunterlagt.

(Unschuldig verurtheilt.) Vor dem Schwurgericht in Gotha kam in den letzten Tagen ein Fall zur Verhandlung, bei dem es sich um die schreckliche Verurtheilung eines Knaben handelte, der unschuldigerweise drei Jahre Gefängnis erhalten hatte. Der verheirathete Fabrikarbeiter Ansorg aus Mehlis, Vater von fünf Kindern, unterhielt mit einer Witwe ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Ein von der Witwe geborenes Kind wurde sechs Wochen nach seiner Geburt von dem 12½ Jahre alten Sohn der Witwe bei seiner Nachhausekunst in einem Zustand aufgefunden, der auf einen Vergiftungsversuch mit Phosphor und Schwefel schließen ließ. Mitarbeiter des Ansorg beschuldigten den Knaben der Begehung des Verbrechens und schlugen auf denselben so lange los, bis derjelbe vor Schmerz laut ausschrie: „Ja, ich habe es gethan!“ Währenddem sieht der Ansorg in der offenen Thüre und sieht der barbarischen Misshandlung des Knaben zu. Nachdem die Sache zur Anzeige gelangt war, nötigte auch ein Siedarm den Knaben zu einem Geständnis, und in der vor dem Kreisgericht zu Gotha gestandenen Hauptverhandlung wiederholte der ängstliche Knabe ebenfalls das Geständnis und wird zu einer dreijährigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Im Gefängnis zu Jütershausen findet der Knabe eine liebevolle Behandlung, gesteht, daß er das Verbrechen an

dem Kinde nicht verübt und erzählt, wie man ihn zu dem Geständnis gezwungen habe. Er schreibt an seine Mutter, die Witwe, und erkundigt sich dabei in der lieballesten und zärtlichsten Weise nach dem Befinden des Kindes, wegen dessen beabsichtigter Vergiftung er verurtheilt worden war. Dieser Brief erregte die Aufmerksamkeit des betreffenden Gefängnisbeamten und derselbe läßt sich den ganzen Verlauf der Sache von dem Knaben erzählen. Die hierauf angestellten Recherchen ergeben, daß der Vater des Säuglings, Ansorg, selbst der Thäter des Vergiftungsversuchs ist, welches Verbrechen derselbe schließlich auch eingestehst. Ansorg wollte sich der Alimentationspflicht für das Kind entledigen. Glücklicherweise war der Mordversuch mißglückt, denn das Kind lebt heute noch und die Geschworenen verurtheilten den Ansorg zu drei Jahren Buchthaus.

— (Gefährliches Experiment.) Das Bemühen, möglichst jung zu erscheinen, mußte Frau Bäckermeister P. in Berlin teuer genug bezahlen. Dortige Blätter erzählen: Die jezige Frau Bäckermeister P. griff, als sie mit ihrem Herzallerliebsten zum Standesamt ging, zu einem bedenklichen Verjüngungsmittel; sie steckte nämlich den Taufchein ihrer um zwei Jahre jüngern Schwester Anna ein, präsentierte denselben dem Standesbeamten Herrn v. d. Osten als den ihrigen und freute sich ihrer eigenen verjüngten Auslage. Herrn v. d. Osten fiel natürlich der abweichende Vorname auf, die glückliche Braut jedoch versicherte wohlgemuth die Richtigkeit ihrer Angaben und der überreichten Dokumente an Eidesstatt. Das Unglück oder das Glück wollte es nun, daß bald darauf auch die jüngere Schwester ebenfalls „unter die Haube“ kam und, nicht ahnend, mit demselben Taufchein bei Herrn v. d. Osten vorsprach. Dadurch kam die Täuschung an das Licht der Sonnen und Frau Bäckermeister P. stand deshalb unter der Anklage der falschen Versicherung an Eidesstatt vor der sechsten Kriminal-Deputation. Trotz ihrer thränenreichen Versicherung, daß sie nicht böswillig gehandelt habe, verurtheilte sie der Gerichtshof zu einem Monate Gefängnis.

**Berlin.** 1. Juli. Der Heilanstaltler Heinrich Becker wurde heute vom hiesigen Stadtgericht wegen fahrlässiger Tötung der früheren Tänzerin Adele Granzow, deren Leiche bekanntlich zu Zwecken der Untersuchung ausgegraben worden ist, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Riga.** 26. Juni. Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich nach der „Rig. Ztg.“ am 22. ds. Mts. in Schwarz-Konzertgarten. Ein junger Mann, W. Kirchner, Angehöriger des Deutschen Reiches, der Korrespondent im Comptoir von Wöhrmann und Sohn war, ging kurz vor 11 Uhr in den Hofraum, wo die Locomobile für die elektrische Beleuchtung steht, um den Apparat zu besichtigen. Er begab sich auch zu der Stelle, wo jeder der beiden Leitungsdrähte mit einem der beiden Ausgangsdrähte des Induktionsapparats durch eine Klemme verbunden ist. Diese beiden Klemmen waren der Vorsicht halber hinreichend weit von einander getrennt, damit von unberufenen Händen nicht leicht eine Verbindung beider Klemmen hergestellt werden könnte. Trotzdem scheint es eine Verbindung der beiden Klemmen gefälschtlich herzustellen gesucht zu haben, jedenfalls in der Meinung, daß es sich dabei um harmloses Elektrisiren handle. Dadurch daß er beide Klemmen gleichzeitig berührte, wurden die furchtbar starken Ströme (300 Elemente, bei der Elektrisirmaschine im Dienste der ärztlichen Wissenschaft werden 10—15 Elemente angewendet) in seinen Körper geleitet. Die Gartenbeleuchtung erlosch sofort, der K. stürzte tot zu Boden. Ärztlicher Beistand fand sich sofort, aber alle Wiederbelebungsversuche blieben vergeblich.

#### Haus- und Landwirtschaftliches.

Der Monat Juli für die Hausfrauen.

**Stachelbeeren.** Eignen sich vorzüglich zu Conserve und zwar jede Gattung, die weißen, gelben und rothen. Man nimmt ganz reife Beeren, beschneidet sie vorsichtig ohne die Frucht zu beschädigen und bereitet dann den Syrup je nach Bedürfnis vor, indem man zu einem Pfund Zucker  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser nimmt. Nachdem man den Syrup recht sorgfältig abgeschüttet hat, brüht man die Stachelbeeren auf einem Sieb mit ko-

chendem Wasser, läßt sie im Zucker ebenfalls einmal auskochen und verfolgt dann genau obiges Verfahren, nur müssen die Stachelbeeren 15 Minuten in den Krausen kochen.

**Johannisbeeren.** Man schneidet die Johannisbeeren, weiße oder rothe, recht vorsichtig von den Zweigen, damit sie keinen Saft verlieren, legt sie recht vorsichtig in die Glaskrausen und begiebt sie mit ziemlich dichtem Syrup, denn diese Beeren sind sauer und geben viel Saft von sich, verbindet die Gläser nach Vorschrift und läßt sie 15 Minuten stark kochen.

**Blaubeeren (Heidelbeeren).** Diese billige Frucht liefert ein schmackhaftes Compot, sowie eine gute Wintersuppe und wird sogar Kranken und Convalescenten empfohlen. — Die Zubereitung ist höchst einfach und rasch auszuführen. Man schüttet reife, doch nicht überreife Beeren in Krausen oder einfache Weinschlächen, giebt einen leichten Syrup darauf und kocht sie 25 Minuten.

**Himbeeren.** Nur als Conserve (Compot) behält die Himbeere ihr feines Aroma. Die Zubereitung ist eine dreifache.

1) Man nimmt schöne frische Himbeeren, legt sie vorsichtig in die Glaskrausen und begiebt sie mit kaltem dicken Syrup. Dann verschließt man die Gläser und läßt die Beeren 15 Minuten — nie länger — kochen und zwar ebenfalls von dem Moment an gerechnet, wo das Wasser im Kessel zu sieden beginnt.

2) Man füllt erst die halbe Glaskrause mit Syrup, wirft dann die Himbeeren einzeln hinein, bis die Gläser ganz voll sind und der Syrup über den Beeren steht. Beim Kochen versahrt man wie in N. 1.

3) Nach folgender Manier werden die Himbeeren in Bordeaux zubereitet; sie ist die beste, obwohl etwas umständlicher als die beiden erstgenannten. Zu einem Pfund Himbeeren ein Pfund Zucker. Ist der Syrup recht dick, so wirft man die Beeren in den kochenden Syrup hinein und läßt sie 3 Minuten auf dem Feuer. Dann wird der Schaum vorsichtig mit einem Löffel heruntergenommen, die Himbeeren dagegen bleiben ruhig in dem Gefäß liegen, bis sie abkühlen. Dann legt man sie mit einem silbernen Löffel in die Gläser, läßt 2 Zoll freien Raum in denselben, verbindet sie und läßt sie 15 Minuten kochen. — Bei diesem Verfahren bleiben die Beeren zwar nicht so ganz wie bei den vorangegangenen, dagegen ist die Farbe schöner und der Geschmack ein feinerer.

**Maunheim.** 1. Juli. Der heutige Fettviehmarkt war mit 51 Stück Ochsen, 372 Stück Schmalwies, 13 Färren, 1. St. Jungvieh, —. Milchkühen, 194 St. Kälber, 30 St. Hämmler, — Pferde, 279 Schweine befahren und kostete: Ochsenfleisch pr. Ctr. 1. Qualität M. 70 — 72, 2. Qualität M. 66 — 68, Schmal- oder Rindfleisch 1. Qualität M. 64 — 66, 2. Qualität M. 50 — 60, Jungvieh M. — — —. Milchkühe M. — — —. Kälber M. 35 — 45, Hämmler M. 40 — 62, Schweine — — — Pferde M. — — —. Gefämmterlos M. 142, 189.

#### Frankfurter Börsenbericht,

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

26. Juni bis 3. Juli 1879. Mein leichter Bericht betonte, daß allgemein großes Vertrauen auf höhere Course bestehe und ist dieses Vertrauen berechtigt gewesen, da das heutige Courstiveau dasjenige der letzten Woche bedeutend übersteigt. Es ist wohl in dem knapperen Geldstand die Ursache zu suchen, daß sich die Vormärtsbewegung erst jetzt Bahn gebrochen hat; jetzt, nachdem die Speculation die ultima Liquidation glücklich hinter sich hat, werden wieder die alten Anstrengungen für weitere Steigerung gemacht und wohl auch mit raschem Erfolg, da Gründe für das Gegenheil in Wirklichkeit nicht vorhanden sind.

Es kann auch außerdem keinem Zweifel unterliegen, daß der Geldstand in Kürze wieder ein flüssiger wird; es ist bekannt, daß der Juli-Termin größere Posten baaren Gedanke an die Börsen bringt.

In Credit-Aktionen wurde am Meisten gehandelt und war das Animo bedeutend, da man sich sehr günstige Banzissäfte verspricht. Staatsbahn-Aktionen hingegen waren vernachlässigt, Lombarden ganz leblos.

Am Rentenmarkt stellte sich großer Begehr ein; in erster Linie für ungarnische Goldrente, dann für öster. Gold- und Silber-Rente und ferner auch für 1877er Rüsten.

Seit, nachdem der Comptoir der Orient-Anleihe abgetrennt ist, erwacht auch wieder die frühere Liebhaberei für diese Obligationen, welche in der That sehr steigerungsfähig sind; denn es darf wohl als zweifellos hingestellt werden, daß die russische Baluta in ruhigen Zeiten wieder auf den früheren Course zurückgeführt wird.

Deutsche Anlagepapiere fest und lebhaft.

Course vom 26. Juni. Course vom 3. Juli.

Deutsch. Credit-Aktionen 230% 235

Staatsb. " 243% 245

Lombarden 76% 76

Galiz. Eisenb.-Aktion 214% 208%

4% Deut. Gold-Rente 68% 69

6% Ullg. dito. 81% 83%

Orient-Anleihe 56% 58%

# Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

## Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichnete Liegenschaften des Friedrich Schick ledig von hier in Gemarkung Sinsheim am

Montag den 14. Juli d. J.

Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathause öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

- 1) 1 Viertel 5 $\frac{3}{4}$  Ruten Baumstück 150 M.
- 2) 6 Viertel 32 $\frac{1}{2}$  Ruten Acker in 4 Stück 900 "
- 3) 90 $\frac{1}{2}$  Ruten Wiese 180 "

Zusammen geschägt 1230 M.

Hievon erhalten die Gläubiger des Johann Graf von Sinsheim wegen ihres Vorzugsrechts auf 1 Viertel 37 $\frac{1}{2}$  Ruten Acker im Uffbach neben Jakob Pfau und Anna Jenk Nachricht mit der Aufforderung, den Betrag ihrer Forderungen spätestens in der Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit sie bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können. Dieselben werden zugleich auf die Bestimmung des § 951 der Pr. D. aufmerksam gemacht, wonach die auf den Grund der Verweisung geschehende Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Güter von der Vorzugslast befreit werden.

Sinsheim, den 14. Juni 1879.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Sievert, Notar. [942]

## Steigerungs-Ankündigung.

Richterlichem Auftrag gemäß wird die zur Gantmasse des Marx J. Reinach von hier gehörige Forderung an den ledigen Wagner George Weisinger von hier im Betrage von 30 M. nebst 6% Zins vom 7. Mai 1878 und 175 M. nebst 6% Zins vom 18. Mai 1878 und 1 M. 80. Pf. mit richterlichem Pfandrecht auf die gegenwärtigen und künftigen Liegenschaften des Schuldners am

Mittwoch den 9. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathause gegen baare Zahlung öffentlich versteigert und dabei dem höchsten Gebote sofort der Zuschlag ertheilt.

Sinsheim, den 20. Juni 1879.

[941] Sievert, Notar.

Bei dem ergebenst unterzeichneten Vertreter der allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden können die Dividenden von bezugsberechtigten Inhabern von Lebensversicherungs- und Versorgungs-Verträgen in Empfang genommen werden. [945]

August Carl.

**25,000 Mk.**  
sind ganz oder theilweise, zu 5% verzinslich, auszuleihen.  
Näheres bei  
J. Cahn.

[943]



Neiben.

## Schafswaide-Verpachtung.



Die Ausübung der Sommer- und Winterschafswaide auf hiesiger ca. 2300 Morgen landwirthschaftliches Gelände haltenden Gemarkung wird

Montag den 14. d. Mts. Mittags 12 Uhr auf dem Rathaus dahier auf weitere sechs Jahre, Michaeli d. J. anfangend, verpachtet.

Rudi, Bürgermeister.

Kontz.

## A. Mohr's Nachfolger, Heidelberg

(Hauptstraße Nr. 73)

empfehlen ihr Lager in Baumaterialien, als Eisenröhren für Kanalisationen, Kamine und Aborte; schwarze und weiße Eisenplättchen zum Beleg von Gängen, Küchen &c., Trottoirplättchen, glasirte Wandplatten für Bekleidung von Küchen, Badezimmern, Stallungen &c. in verschiedenen Mustern; sowie feuerfeste Backsteine und feuerfeste Erde.

**R. F. Müller** in Neustadt a. H.  
(Rheinpfalz.)

## Mühlstein und Maschinenfabrik.

### Specialität für Müller.

Griespulzmaschine 2-, 4- und 6-fache, beide letztere zu den direkt vom Schrotgange und bedürfen keinen Sortirzylinder.

Waizenschälmashine, Fruchtpulzerei &c. &c. von 6-40 Str. Leistung per Stunde.

Walzenstühle mit Porzellan und Hartgußwalzen.

Madenauslöser (Trieurs) mit und ohne Ventilation, entfernt jeden Unrat von Waizen, Roggen, Gerste &c., ist daher jedem Müller, Bierbrauer und Getreidehändler auf's Beste zu empfehlen; diese Madenauslöser können leicht von der Hand betrieben werden.

Anlage vollständiger neuer Kunst- und Zundens-Mühlen nach den neuesten Constructionen und Erfahrungen.

Umbau älterer Anlagen.

Garantie Jahre lang. Zahlungsbedingungen günstig. Preiscurante und näherte Aufschlüsse auf Wunsch gratis und franco.

Solide prompte Lieferung.

Agenten & Provisionsreisende werden gesucht.

## Groß. Badisches 4% Staats-Anlehen vom Jahre 1879.

Die Obligationen dieses Anlehens sind nun erschienen und können die betreffenden Stücke gegen Abgabe unserer Gutscheine bei uns in Empfang genommen werden.

Sinsheim, 2. Juli 1879.

[936]

## Gebrüder Ziegler.

### Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt. Dieselbe besteht aus 90,000 Original-Loosen und 46,000 Gewinnen:

1 Haupttreffer event.	450,000,	1 Haupttreffer à	12,000,
1 "	à 300,000,	22 "	10,000,
1 "	150,000,	2 "	8000,
1 "	100,000,	4 "	6000,
1 "	75,000,	61 "	5000,
2 "	50,000,	6 "	4000,
1 "	40,000,	107 "	3000,
6 "	30,000,	263 "	2000,
1 "	25,000,	6 "	1200,
2 "	20,000,	517 "	1000,
12 "	15,000,	848 "	500,
		Reichs-Mark u. s. w.	

Die erste Ziehung findet statt

am 17. und 18. Juli 1879,

zu welcher ich Original-Loose

Ganze Halbe Viertel Achtel

16 Mark 8 Mark 4 Mark 2 Mark

gegen Einsendung des Betrages oder Postworschuß versende.

Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

## Wilh. Basilius,

Obereinnehmer der Braunsch. Landes-Lotterie  
in Braunschweig.

[888]

## Sinsheim.

### Handelsverkehr

mit

Amerika

Wechsel zahlbar in Gold auf New-York.

Geldauszahlungen gegen beglaubigte Quittungen nach allen Plätzen Amerika's.

Verkehr

mit

In- und Ausland

An- & Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Obligationen, Industriellenfonds, Pfandbriefen, Anleihenloosen &c.

Einlösung von Coupons.

Wechseln von Geldsorten und Papiergeber.

Agentur  
für  
Auswanderer  
nach  
Amerika

per Dampf- & Segelschiffen via Bremen, Hamburg, Antwerpen, Liverpool und Havre.

## Gebrüder Ziegler.

### Essighefe

fortwährend zu haben im Niedinger-Hause bei

[831] Ludwig Müller, Küfer.

Alle Sorten

### Selbstarben

bei Wilh. Scheeder.

### Zur Ernte

empfiehle ich meine neuverbesserten Drahtflügel-Reffe.

Dieselben sind sehr billig und leicht. Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen. Alle übrigen sind nach gemacht.

Ludwig Dick, Schlosser,

[934] Steinsfurth.

Selbstverfertigte  
**Sommerstiefel u. Schuhe**  
in Kid, Zeug und Leder, sowie Lassingmorgen-  
schuhe, Straminpantoffel in allen Größen.  
Ferner: für Kinder in Kid, Zeug und Leder mit  
Knöpfen und zum Schnüren zum billigsten Preise.  
**J. G. Waibel, Schuhmachermeister.**



## Hock'sche Motoren, stationär oder locomobil.



Coaksverbrauch 2 Kilo (3 bis 4 Pfennige) stündlich  
pro Pferdekraft. Absolute Gefahrlosigkeit, kein Wasser, kein  
Dampf, kein geprüfter Heizer, keine besondere Wartung,  
keine behördliche Concession. Stärke 1 bis 4 Pferdekraft.

Prospecte gratis.

Maschinenfabrik von  
**Julius Hock & Co., Wien,**  
Landstraße, Hauptstraße, 109.

Verlag von J. Bensheimer, Mannheim &  
Strassburg i. E.

In unserem Verlage erschien soeben und ist durch alle  
Buchhandlungen zu beziehen:

**Das Badische Landrecht**  
in neuer Fassung  
nebst Ergänzungen.

### Taschen-Ausgabe

auf Grund der Bingner'schen grossen Ausgabe  
herausgegeben.

Preis broch. M. 4., eleg. geb. in Leinwand mit abgerundeten  
Ecken M. 5.

Das Badische Civilgesetzbuch (Landrecht), welches im  
Laufe seiner Wirksamkeit schon zahlreiche Ergänzungen und  
Abänderungen erhalten hat, erleidet durch die Einführung der  
Reichs-Justiz-Gesetze vom 1. Oktober 1879 ab nochmals so  
tiefe Einschnitte, dass eine neue, die Uebersicht über den künf-  
tigen Geltungsstand dieses Gesetzhuches erleichternde Ausgabe  
ein unabwählbares Bedürfniss war. Diesem wurde durch Her-  
ausgabe des von Herrn Ministerialrath Dr. Bingner bearbei-  
teten „**Badischen Civilgesetzbuches**“ (1. Abtheilung  
der Justiz-Gesetze für Baden, Preis auf Druckpapier broch. M.  
12. —, geb. M. 13. 50), welches in der literarischen Beilage  
der Karlsruher Zeitung als ein **Denkmal Badischer  
Rechtsgeschichte** bezeichnet wurde, entsprochen.

Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Verlagshandlung  
unter **Grundlage der grossen Bingner'schen  
Ausgabe** zur Herausgabe der oben angekündigten **Taschen-  
Ausgabe** entschlossen.

Die Verlagshandlung war bei Herstellung dieser Ausgabe  
bestrebt, ein wirklich praktisches Taschenbuch nicht nur für  
Juristen, sondern auch für jeden Badischen Bürger zu schaffen  
und durch mässigen Preis die Anschaffung Jedem zu ermöglichen.

**Möbel- und  
Fußboden-Lacke**  
billigst bei  
[685] **Wilh. Scheeder.**

**Schweinsfasel**  
ist dem Verlaufe ausgeföhrt bei  
Müller Schmitt in Siegelsbach.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Hals-  
binden**  
in allen Sorten  
und grösster Aus-  
wahl zu den billig-  
sten Preisen.  
Joh. Adam Stierle.

Den 4. Theil einer  
**Scheune**  
habe ich zu vermieten.  
[937] **Philipp Hoffmann.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

zu

**Anzeigen jeder Art**  
besonders für Wein-, Hopfen- und Tabakproduzenten, sowie für  
Wein-, Hopfen- & Tabakhandlungen  
eignet sich die in großem Format wöchentlich 3 Mal erscheinende

## Wieslocher Zeitung

Organ des Weinbau-Vereins des Bezirkes Wiesloch.  
Die „Wieslocher Zeitung“ empfiehlt sich den geehrten Interes-  
senten als vortreffliches Insertions-Organ und ist das einzige Blatt  
in Baden, welches genaue Berichte über den Stand, das Wach-  
sthum, über Verkäufe u. c. seinen Abonnenten am Nachsten  
mitteilt.

Das Abonnement beträgt pro Quartal nur Mf. 1. 50.  
Insertionsgebühren die 4gespaltene Petizie nur 10 Pf.

— Bei 3maliger Inseration Rabatt.

Zu zahlreichen Abonnements laden ergebenst ein

Wiesloch. Die Expedition der Wieslocher Zeitung  
Bad. Wein- u. Tabak Zeitung.  
**Aug. Chr. Zillig.**

## Eis

kann bezogen werden in grösseren  
und kleineren Quantitäten bei  
**Heinr. Werner, Rosenthal**  
[940] in Buzenhausen.

## Fruchtbranntwein

pr. Lit. 44 Pf., nebst den dazu ge-  
hörenden Gewürzen zum Ansetzen  
von Liqueuren empfiehlt  
[938] **E. Erpf.**

Zum Einmachen von Früchten sich  
ganz besonders eignenden

## Zucker

pr. K 46 Pf. bei  
[939] **E. Erpf.**

**Rosenblätter,**  
frische kaufen  
**CARL-FISCHER.**

— Sinsheim. —  
Bestes

## Wagenfett

sowie säurefreies Maschinenöl in Fäß-  
chen von jeder Größe empfiehlt billigst  
**Herrmann Apfel,**  
[830] Eisenbahnstraße.

**Scheuer**  
zu vermieten bei  
[931] **Joseph Seufert.**

— Sinsheim. —  
Optische Gegenstände.

Brillen, Zwicker, in  
Gold-, Silber- u. Stahl-  
fassung; Loupen, Kom-  
pass, Barometer und  
Thermometer, Bier-  
waagen u. c.

**Goldwaaren**  
unter Garantie für Achtheit und  
billigen Preisen empfiehlt  
**Aron Pfeifer,**  
wohnhaft an der Hauptstr. Nr. 471.  
Reparaturen jeder Art wer-  
den billigst ausgeführt. [1448]

Brockelerbsen, Kopfsalat,  
Rettige und Johannisbeeren  
zum Einmachen empfiehlt  
Joh. v. Haasen,  
Handelsgärtner u. Samenhandlung.

## Honig.

Heiner kalt ausgeschleuderter Spar-  
setten- sowie auch Apfelblüthen-Honig  
das K 1 Mark 20 Pfennig, bei grü-  
ner Abnahme billiger, bei  
G. Salzgeber, Restaurateur  
[897] in Düren.

**elfarben**  
Fertig zum Anstrich empfiehlt  
Carl-Fischer.

## Essighefe

von anerkannt ausgezeichneter Trieb-  
kraft, immer frisch, per Lit. 70 Pf.  
bei beständiger Abnahme 65 Pf.  
bei **E. Erpf.** Conditor.

**ebens - Versiche-  
rung** zu den billigsten Prä-  
mien mit Dividenden-  
genuss der Allgemeinen Ver-  
sicherungsanstalt Karlsruhe. Zur  
Entgegennahme von Anträ-  
gen empfiehlt sich  
August Carl, Sinsheim.

**Neue  
Häringe**  
empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

**Brautkränze,  
Lavalliers, Herren-  
und Damenfragen,  
Filetstaucher**  
empfiehlt billigst  
Marie Freudenberger.

**Bwetschgenwasser.**  
Der Unterzeichnete setzt  
900 Liter 1875er rein ge-  
branntes Bwetschgenwasser  
dem Verkauf aus und gibt  
per Flasche à 1 Mark ab.  
**Karl Betsch,** zur Sonne.

Hierzu „Unterhaltungsblatt“ Nr. 27.